

# Diversity und LGBTI in der Pflege

---

MANUELA BALKENOHL UND MARIA LUIG

STÄDT. SENIORENHEIME DORTMUND GEMEINNÜTZIGE GMBH

# Städt. Seniorenheime Dortmund gemeinnützige GmbH

845 Bewohnerinnen und Bewohner in 8 Pflegeheimen

32 Bewohnerinnen und Bewohner im geschützten – geschlossenen Bereich

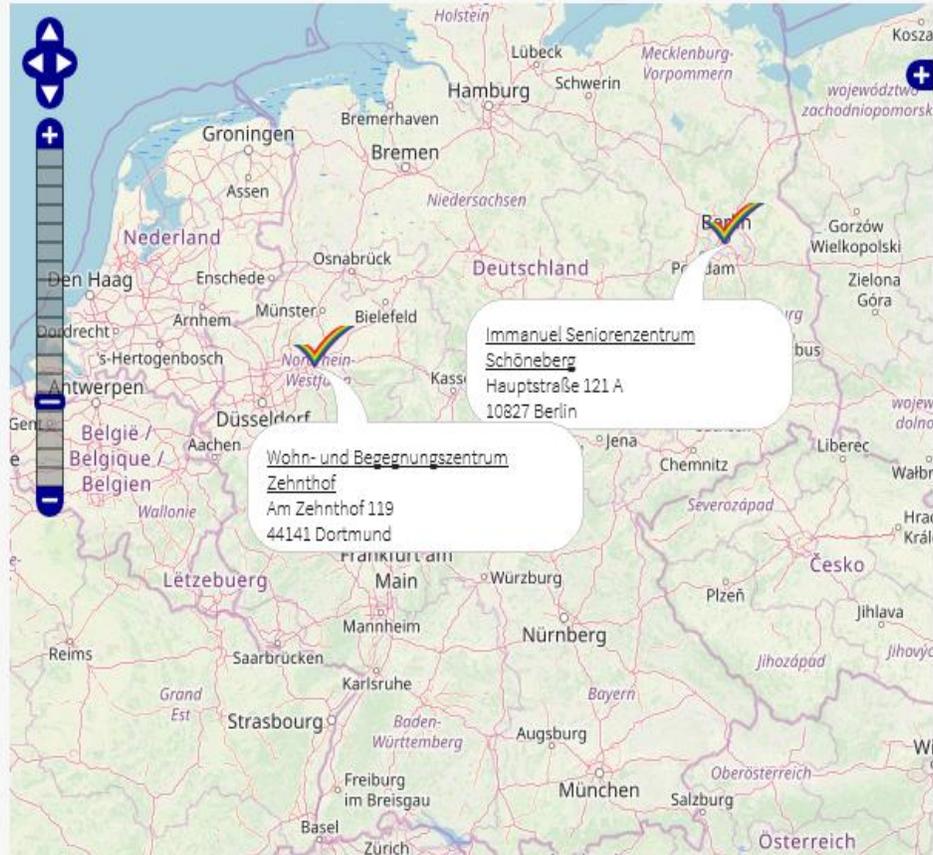
75 jüngere Pflegebedürftige in einem Pflegeheim

72 Tagespflege-Plätze

26 Kurzzeitpflege-Plätze



# QUALITÄTSSIEGEL LEBENSORT VIELFALT® - AUSGEZEICHNETE PFLEGEINRICHTUNGEN



# Idee zum Projekt „Lebensort Vielfalt“

---

- **Fachartikel in der Fachzeitschrift Altenpflege**
- **Teilnahme am Deutschen Pflorgetag in Berlin Anfang 2018 / Stand der Schwulenberatung Berlin mit Werbung**
- **Idee der Umsetzung in einem der SHDO-Pflegeheime**
- **Erste Kontaktaufnahme mit der Schwulenberatung Berlin am 19.03.2018 mit Zusendung einer Eigeneinschätzung „Diversity-Check“: 18 von 40 Pflichtkriterien und 56 von 125 erweiterten Kriterien wurden nach eigener Meinung erfüllt**
- **Zustimmung zum Projekt durch die Heimleiterin des Wohn- und Begegnungszentrums Zehnthof**

## Errichtung einer Arbeitsgruppe

### Teilnehmer\*innen:

- Leitungskräfte
- Bewohner\*innen-Beirat
- kritische Bewohner\*innen des Hauses
- Beschäftigte des Hauses
- Betriebsrat
- Geschäftsführung
- Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule und Transidente (Stadt Dortmund)

### Besprechungen

- Treffen der Arbeitsgruppe und Besprechung der Kriterien und Terminfestlegung für weitere Besprechungen

### Beratung

- Anschließend erste Beratung durch die Schwulenberatung Berlin (Frau Obernauer und Herr Kutscha) am 23./24.07.2018

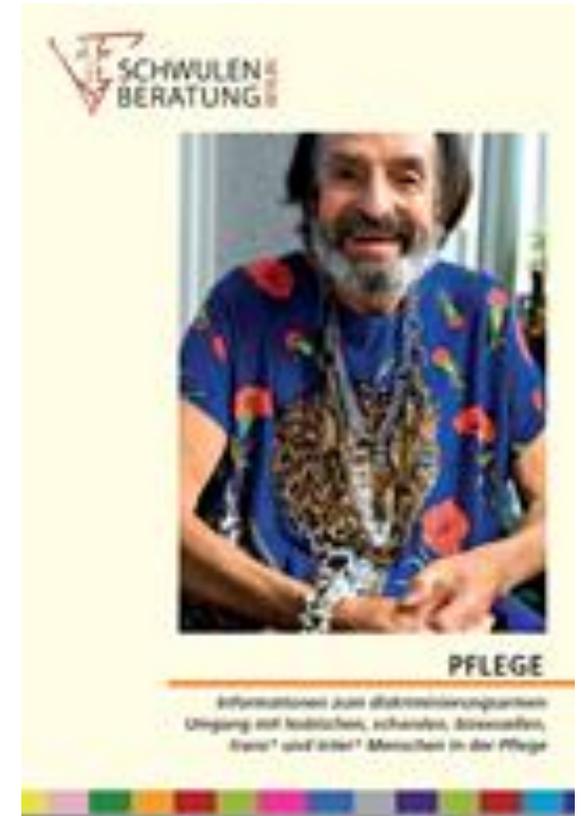
# Eine erfolgreiche Arbeitsgruppe!!!



# Kriterien-Bearbeitung

## Organisation und Durchführung von Schulungen:

- Multiplikatoren-Schulung zum Thema LSBTI für Mitarbeiter\*innen des Hauses und weitere Heim- und Pflegedienstleitungen der SHDO,
- Schulung zu den Themen Inter- und Transgeschlechtlichkeit, HIV und AIDS, Gesundheitsrisiken von LSBTI, Versorgung von trans- oder intergeschlechtlichen Bewohner\*innen
- Anschließend: Fortbildungen für Mitarbeiter\*innen des Hauses, teilweise bis zu 75% der Beschäftigten je nach Thema
- **Besprechung der Kriterien mit der Arbeitsgruppe**
  - Veränderung von Stellenbeschreibungen
  - Anpassen von Leitsätzen zur Qualität und Qualitätssicherung
  - Änderungen der Einstellungsgespräche
  - Teilnahme der Heim- und Pflegedienstleitungen an Teamsitzungen
  - **Erstellung eines Verhaltenskodex** etc.



# Verhaltenskodex der religiösen, kulturellen, sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität



**Im Wohn- und Begegnungszentrum Zehnthof (WBZ) sind alle Menschen herzlich willkommen.**

**Dies ist unabhängig von der religiösen, kulturellen oder sexuellen und geschlechtlichen Identität.**

**Wir behandeln und befördern alle Mitarbeitenden aufgrund ihrer Qualifikation und Arbeitsleistung gleich und ohne Rücksicht auf Herkunft, Weltanschauung, Lebensweise und sexuelle und geschlechtliche Identität.**

## **Der nachfolgende Verhaltenskodex soll das Zusammenleben im WBZ erleichtern und von Mitarbeiter\*innen und Bewohner\*innen beachtet werden:**

### **Umgang mit Bewohner\*Innen**

Wir orientieren uns an dem Pflegeleitbild, den Unternehmens-/ Qualitätsgrundsätzen der Städt. Seniorenheime Dortmund gemeinnützige GmbH:

#### **Würde**

Die uneingeschränkte Anerkennung der eigenen Wertvorstellungen eines Menschen durch die Achtung seiner Einzigartigkeit und seiner persönlichen Bedürfnisse.

#### **Privatheit**

Das Recht möglichst allein, ungestört und unbeeinträchtigt zu sein, sowie unbehelligt Beziehungen zu anderen Menschen pflegen zu können.

#### **Unabhängigkeit**

Ohne Rechtfertigungszwang gegenüber irgendeiner anderen Person zu denken und zu handeln, einschließlich des Rechts, ein abgewogenes Risiko einzugehen.

## **Wahlfreiheit**

Die Möglichkeit, unbeeinflusst aus einer Reihe vorhandener Möglichkeiten wählen zu können.

## **Rechtssicherheit**

Die Wahrung aller garantierten Bürgerrechte.

## **Selbstverwirklichung**

Die Verwirklichung persönlicher Wünsche und Fähigkeiten in allen Bereichen des täglichen Lebens unter Berücksichtigung der üblichen Normen.

Der Umgang im WBZ ist respektvoll, offen und ehrlich. Auffälligkeiten, Kritik und Probleme werden direkt mit den Betroffenen besprochen und nicht „hinter dem Rücken“ oder über Dritte kommuniziert.

**Alle Mitarbeitenden unterliegen dem Datenschutz.** Der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst TVöD befasst sich unter § 3, Absatz 1 mit allgemeinen Arbeitsbedingungen:

Die Beschäftigten haben über Angelegenheiten, deren Geheimhaltung durch gesetzliche Vorschriften vorgesehen oder vom Arbeitgeber angeordnet ist, Verschwiegenheit zu wahren; dies gilt auch über die Beendigung des Arbeitsverhältnisses hinaus.

**Ebenso ist der Datenschutz und die Schweigepflicht im Heimvertrag unter § 17 geregelt.**

**Danach verpflichten sich die Mitarbeitenden zur Diskretion und zu einem vertraulichen Umgang mit personenbezogenen Informationen der Bewohner\*innen.**

**Dies betrifft auch die sexuelle und / oder geschlechtliche Identität.**

## **Pflegegespräche**

Pflegegespräche zwischen Pflegefachkräften und Bewohner\*innen, Angehörige oder der Wahlfamilie dienen insbesondere dazu, die Zufriedenheit mit den Leistungen, das Wohlbefinden der Bewohner\*innen und Wünsche der Bewohner\*innen zu erfassen. Sie finden dreimal jährlich statt. Sofern Bewohner\*innen und deren Personen des Vertrauens weniger oder nicht zufrieden sind, nimmt die Heimleitung persönlich mit ihnen Kontakt auf.

## **Verstöße gegen den Verhaltenskodex**

Mitarbeitende lernen den Verhaltenskodex während der Einarbeitung kennen und bestätigen die Einhaltung und Umsetzung in der Checkliste zur Einarbeitung. Bei Verstößen regelt die Betriebsvereinbarung „Zur Unterbindung von Mobbing und Diskriminierung sowie zur Förderung eines partnerschaftlichen Klimas“ die weitere Vorgehensweise.

Bewohner\*innen wird der Verhaltenskodex während der Eingewöhnung erläutert. Verstoßen Bewohner\*innen, Besucher\*innen oder Dienstleister gegen den Verhaltenskodex wird die Heimleitung informiert. Sie führt ein Gespräch mit der Aufforderung, dies zu unterlassen. Bewohner\*innen, die sich diskriminiert fühlen bzw. diskriminiert werden, kann ggfls. eine Verlegung in einen anderen Wohnbereich angeboten werden.

# Übergabe des Qualitätssiegels im WBZ am 20.03.2019





There's  
a party!



Drag-  
Queen  
Carolina  
del Rio

und

Ralf König  
(Der  
bewegte  
Mann)



# ... und danach?

- Weitere Fortbildungen zum Thema Inter- und Transgeschlechtlichkeit
- Fortbildungen zum Thema LSBTI
- Anfragen von weiteren Interessierten, z. B. Fachhochschule mit Gesundheit in Dortmund und Münster, ZDF, Presse, Landministerium usw.
- Teilnahme am CSD mit Beschäftigten und Bewohner\*innen in Dortmund
- Idee und Umsetzung eines Cafés „Vielfalt“ im WBZ (Arbeitsgruppe der älteren LSBTI in Dortmund)
- Weiterhin Treffen mit der Arbeitsgruppe der älteren LSBTI in Dortmund
- Tagung von RUBICON im WBZ im November



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit